

HEIMATVEREIN
HELSTORF E.V.



HELSTORF

Geschichte eines
Dorfes an der Leine
Band I

HELSTORF



IMPRESSUM

Stefan Weigang - Garbsen
- ABM Kraft v. Mai 1991 - April 1993 -
Diethardt u. Barbara Hensel
Friedrich Lüddecke - Evensen
Anke Wiese - Welze
Pastor Detlef v. Holst
Dorfgemeinschaft Helstorf

Titel

Karin Hess
"Helstorf im Sommer"
Pastell 1993
Größe 68x77cm

Wappen

Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Hannover am 2.12.1961 erteilt.

Durch Wellenlinie geteilt; in dem silbernen, oberen Feld ein goldverzierter, blauer Richterhut über zwei gekreuzten, blauen Handschuhen. Unten in Blau eine Kastenfähre.

Begründung
Der Hut und die Handschuhe sind als Insignien des Patrimonialgerichtsherrn Johann Hemme (gestorben: 1703), dessen Standmal nordwestlich der Kirche steht, ins Wappen aufgenommen worden. Die Kastenfähre versinnbildlicht den ehemaligen Fährbetrieb über die Leine. Das Fährhaus steht heute noch.

Entwurf: Fritz R. Sackewitz

Herausgeber: Heimatverein Helstorf e.V.

Druck

Siebdruck Gooss,
Hannover GmbH + Co KG
Am Listholze 82 30177 Hannover

Grafische Betriebe Gooss & Co
Alte Heerstr. 20a 38644 Goslar

1. Auflage
800, November 1995

Einleitung

Helstorff - Helstorpe - Helstorpf : Dies sind die Schreibweisen, in denen Helstorf* seit 1165 /1167 in schriftlichen Dokumenten erwähnt wird. Der Name bezieht sich vermutlich auf einen Eigennamen.

Zu den Anfänge der Beschäftigung mit der Helstorfer Geschichte müssen unzweifelbar die Aufzeichnungen von Pastor Schultz gezählt werden. Schultz schrieb in seiner von 1907 bis 1927 währenden Amtszeit eine Pfarrchronik. Sein Interesse widmete er der weit zurückliegenden Zeit, als nach der November-revolution 1918 die Trennung von Staat und Kirche auch in Helstorf erfolgen sollte. Bei der Trennung der Lehrer-Küster-Stelle hatte Schultz Kontakt mit seinem Amtsbruder Kühnhold in Basse und suchte bis ins 16. Jahrhundert Belege für den Landbesitz der Stelle.

Dieser wenig öffentlichen Beschäftigung mit der Geschichte folgten intensive Bemühungen von Pastor Weiss und Dr. Hensel, die Unterstützung bei Hans Ehlich, damals Osterwald, fanden. Im Jahre 1960 fand eine bescheidene Feier aus Anlass des achthundertjährigen Bestehens des Ortes statt. Man berief sich auf eine auf das Jahr 1160 datierte Urkunde des Papstes Hadrian (etwa 1165/67 wird Helstorf - hier aber sicher überliefert - in einer Schenkungsurkunde erwähnt).

Dr. Hensel schwebten damals eine Dorfchronik und ein Heimatmuseum als Ziele vor. Er rief in seiner Rede dazu auf, auch die Geschichte der Gegenwart, das "augenblickliche Leben" für zukünftige Generationen zu dokumentieren. Wenig später wurde auch ein Dorfwappen geschaffen und amtlicherseits genehmigt.

Die Beschäftigung mit dem Ort und seiner Geschichte erhielt durch die Gebietsreform im Jahre 1974 und verstärkt seit Ende der 70er Jahre Impulse. Dies geschah zum Beispiel durch das Dorferneuerungsprogramm, die Wettbewerbe "Unser Dorf soll schöner werden", die Aktionen "Sauberes Helstorf", die

*Helstorf liegt 15 km nördlich von Neustadt am Rübenberge und 35 km nördlich von Hannover (<https://de.wikipedia.org/wiki/Helstorf>)

Baumpflanzungen und andere naturschützerische Aktivitäten der Dorfge-meinschaft, der Bau des Informationsstandes und der Ortsstein gegenüber dem heutigen Schmiedemuseum, die Mitwirkung bei der 1000-Jahr-Feier Mandelslohs im Jahre 1985 oder ein Jahr später das 25jährige Jubiläum des Helstorfer Dorfwappens.

Eine Diplomarbeit von LandespflegerInnen über Helstorf, seine Geschichte und Entwicklungsmöglichkeiten wurde im Jahre 1978 geschrieben. Die sogenannte gutachterliche Dorfentwicklungsplanung sowie eine weitere Projektarbeit einer StudentInnengruppe begannen im vergangenen Jahr.

Auch durch zwei Kegelchroniken, die Familiengeschichte Frömling und die Schützenchronik wurde in die Vergangenheit zurückgeblickt.

Mit der Gründung des Heimatvereins Helstorf im Jahre 1988 und der Totalrenovierung der Frehrkingschen Schmiede begann ein neues Kapitel in Helstorf. Seit dem Frühjahr 1991 wird intensiv an der hiermit vorliegenden Chronik gearbeitet.

Schwerpunkte dieses Buches

sind im 17., 19. und dem 20. Jahrhundert gesetzt :

* Im 17. Jahrhundert setzt eine dichtere Quellenlage ein. Mehr Material ist erhalten geblieben, aber auch mehr Schriftgut wurde produziert, als die Erfassung der Bevölkerung im Rahmen der Straffung der Landesherrschaft erfolgte.

* Im 19. Jahrhundert erfolgten Umbrüche in der Landwirtschaft. Mit den Agrarreformen wurde der Weg für grundsätzliche Umwälzungen der ländlichen Gesellschaft freigemacht. Insgesamt nehmen - bei einem Dorf wie Helstorf zu erwarten - die Bauern und Landwirtschaft breiten Raum ein.

* Schließlich hat auch das Geschehen der letzten fünfzig Jahre, beispielsweise in Schule, Betrieben und Vereinen, breiten Raum erhalten.

Ein Schlaglicht auf die starken Veränderungen der letzten fünfzig Jahre, die in Helstorf durch den Bau der Kaserne in Luttmersen forciert wurden, werfen die Erinnerungen des früheren Pastors Friedrich Schröder, der im Jahre 1936 in

"... dieses stille, weitab von jedem Verkehr gelegene Dorf ..., in dem nur ab und zu der Bus daran erinnerte, daß in 30 Kilometer Entfernung das Großstadtgetriebe lärmte",

kam.

"Wie gern bin ich bei Luttmersen über die blühende Heide – einst Übungsplatz der Hannoverschen Kavallerie - gewandert ! Wie hat mich die Einsamkeit des Helstorfer Moores verlockt, vor Tau und Tag die balzenden Birkhähne zu belauschen. Und wie still und besinnlich verlief damals noch das Tagwerk des Bauern hinter dem vom Pferdegespann gezogenen Pflug! Kein Treckerlärm, keine Mähdrescher, die noch, wie heutzutage, bis in die Nacht hinein über die Felder rattern. Es war ja die Zeit, wo gerade erst die Motorisierung auch auf das Land den Weg fand. Noch kamen sonntags die schönen Kutschgespanne aus den Außendörfern zur Kirche gefahren. Wer brauchte denn schon ein Auto in Helstorf? Der Baumeister, der Lehrer und schließlich auch der Pastor für seine sechs Außendörfer (Der hatte es zuerst mit einem Leichtmotorrad versucht; nachdem er aber damit im Dorfschlamm gelandet war, stieg es auf vier Räder um). Ja, es war eine stille, wie mir schien, gute Welt",

schrrieb Schröder am 24. Februar 1993.

Aus der Geschichte lernen soll auch eine Botschaft dieser Ortschronik sein: den Ort als etwas geschichtlich Gewordenes betrachten lernen, um Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft zu erkennen und zu nutzen.

Inhalt

| | |
|------|--|
| 0 | Inhalt |
| 1 | Geleitworte |
| 3 | Vorwort |
| I. | |
| 5 | Zur Geologie Helstorf |
| 7 | Vor- und Frühgeschichte |
| 19 | Die Anfänge |
| II. | |
| 22 | Bauern und bäuerliche Lebensverhältnisse in Helstorf |
| 37 | Die Agrarreformen des 19. Jahrhunderts |
| 58 | Auswanderung aus Helstorf |
| 60 | Flurnamen in Helstorf |
| 62 | Landwirtschaft |
| 70 | Helstorf – ein Ort an der Grenze |
| III. | |
| 82 | Helstorf im Kaiserreich und im 1. Weltkrieg |
| 93 | Weimarer Republik |
| 102 | Helstorf im Nationalsozialismus |
| 115 | Das Ende des Nationalsozialismus und die Nachkriegszeit |
| 125 | Nichteinheimische in Helstorf. Ausgebombte und Flüchtlinge |
| IV. | |
| 142 | Die Gemeinde Helstorf und politische Wahlen |
| 156 | Welfen |
| 157 | Ortsentwicklung Helstorf |
| 169 | Verkehr und Verkehrsmittel |

177 Helstorf aus der Luft

V.

190 Naturschutz in der Gemeinde Helstorf

198 Natur und Landschaft

203 Das Helstorfer Moor – Kampf ums Helstorfer Moor

214 Leine

232 Der Jürsenbach

VI.

237 Helstorf als Militärstandort

247 Kirchengemeinde Helstorf

285 Pastöre in Helstorf

293 Katholische Kirche

294 Schule in Helstorf

327 Infrastruktur

350 Postwesen

VII.

356 Gastwirtschaften in Helstorf

367 Schmiede in Helstorf

373 Molkerei Born

380 Das „Weghus“

381 Die Ziegelei Helstorf

395 Betriebe in Helstorf

427 Berufe

VIII.

431 Freiwillige Feuerwehr

438 Helstorfer Vereine und Verbände

497 Künstler und Musiker

IX.

500 Jugend und Jugendarbeit in Helstorf

505 Moral und Sitte

509 Alltag, Feiertag, Bräuche und Begebenheiten

X.

531 Denkmale

546 Brunnen in Helstorf

XI.

548 Helstorfer Hofgeschichte

650 Helstorfer bei der Arbeit

660 Haus- und Beinamen

680 Dokumente

01 Ehevertrag Ressimeyer/Böschling 1893

02 Hofstellen 1872

03 Otto Gleue wegen eines Pferdes an Militärregierung, 1946

04 Heinrich Stünkel kauft Land auf dem Klinkenberg, 1846

05 Eheverabredung Metterhausen/Hemme, 1862

06 Meierbrief für Metterhausen Nr. 3, 1775

07 Ehevertrag Metterhausen/Hemme, 1884

08 Ehevertrag Ridder/von Bestenbostel, 1866

09 Heinrich Stünkel Nr. 46 vermindert seine Leibzucht, 1885

10 Ludwig Jürgen Schünhoff kauft Kirchenstuhl Nr. 68, 1794

11 Antrag Heinrich Metterhausen auf Manöverbefreiung, 1889

12 Rechnung Schmied Stünkel für Metterhausen Nr. 3, 1.7.1886

13 Allodium Schünhoff Nr. 11, 1830

14 Spritzenverband Helstorf/Luttmersen

15 Ablösung Heinrich Lüssenhop / Friedrich Ernst von Stolzenberg, 1813

16 Gründungsurkunde Vaterländischer Frauenverein, 1927

17 Preis der Denkmalpflege der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

18 Verdienstkreuz Walter Bartels, 1979

19 Fanfarenzug, Deutscher Meister 1975

20 Gemeindeprotokoll vom 8. Oktober 1907

21 Aufstellung über die Hagelschäden, 1830

22 Urkunde in der Kirchturmspitze zu Helstorf, 1957

23 Urkunde: 1.000 Jahre Mandelsloh

XII.

720 Danksagung

722 Quellen und Literatur

727 Akkürzungen



Rezeßkarte



Hufschmiede-Museum